



dandelion.com

© 2008 AGI-Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelion.com network.

HANDBUCH DER BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN GESCHICHTE

VIERTER BAND
DIE LÄNDER SEIT 1918

Im Auftrag der
Kommission für geschichtliche Landeskunde
in Baden-Württemberg
herausgegeben von
Hansmartin Schwarzmaier und Meinrad Schaab (t)
in Verbindung mit
Paul Sauer und Gerhard Taddey
Redaktion: Michael Klein und Uwe Sibeth

2003
RLETT-COTTA

INHALT

Vorwort von <i>Hansmartin Schwarzmaier</i> und <i>Gerhard Taddey</i>	XIII
Abkürzungen	XVII
Literatur und Hilfsmittel	XXIV

I. Föderalismus und Unitarisierung -
Grundmuster deutscher Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert
Von *Dieter Langewiesche*.....1

II. Baden in der Weimarer Republik
Von *Gerhard Kailer* 23

A. Von der Monarchie zur Republik	24
1. Die Novemberrevolution	24
2. Die neue Verfassung	28
B. Ein Staat konsolidiert sich	52
1. Regierung und Parlament	32
2. Frauen und Politik	34
3. Baden, das Reich und die Nachbarländer	35
C. Die Demokratie im Aufbau (1923-1929).	37
D. Die Demokratie in der Krise (1929-1933).	41
1. Regierungsbildung und erste Konkordatsverhandlungen	41
2. Konkordat - Evangelischer Kirchenvertrag	45
3. Das Krisenjahr 1932	46
4. Machtkampf auf den Straßen	49
a) NS-Verbände	49
b) Organisationen anderer Parteien	51
5. Das Ende der Republik 1932/35.	53
E. Geistiges Leben	54
1. Universitäten und Hochschulen	54
2. Kunst, Museen, Ausstellungen	60
3. Theater, Konzerte, Festspiele	63
4. Kirchen	67
a) Evangelische Kirche	67
b) Katholische Kirche	69
5. Juden	70
6. Presse und Rundfunk	71

III. Württemberg in der Weimarer Republik

Von *Paul Sauer*. 73

A. Die Anfänge der Demokratie.	74
1. Die ersten Monate nach dem revolutionären Umsturz.	74
2. Nachkriegsprobleme.	84
B. Jahre vorläufiger Normalisierung	92
1. Die Konsolidierung der politischen Verhältnisse 1920 bis 1924.	92
2. Regierungskrise und politischer Rechtsruck 1924.	100
3. Ruhige Jahre 1924 bis 1928.	104
4. Neue politische Turbulenzen 1928 bis 1930.	115
C. Krise.	118
1. Im Schatten der Weltwirtschaftskrise.	118
2. Der Niedergang des demokratischen Staates 1930 bis 1933.	120
D. Schul- und Bildungswesen, geistiges und kulturelles Leben.	150
E. Kirchen und Religionsgemeinschaften.	141

IV. Baden in der Zeit des Nationalsozialismus

Von *Gerhard Koller*. 151

A. Die nationalsozialistische „Machtergreifung“ und die „Gleichschaltung“ des Landes.	153
B. Der Auf- und Ausbau des nationalsozialistischen Herrschaftssystems bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs.	160
1. Staat und Partei (NS-Organisationen).	160
2. Politische Propaganda (Presse und Rundfunk).	162
3. Erste Verfolgungsmaßnahmen (Judenboykott, Schutzhaft, Bücherverbrennung).	165
4. Wiederaufrüstung, Bau des Westwalls, Luftschutz.	167
5. Widerstand und Verfolgung politischer Gegner.	169
6. Diskriminierung und Verfolgung der Juden.	170
7. Der NS-Staat und die Kirchen.	175
a) Katholische Kirche.	175
b) Evangelische Kirche.	176
8. Universitäten und Schulen.	178
9. Literatur und Theater.	180
C. Der Zweite Weltkrieg.	183
1. Baden als Frontstaat, Räumung der Grenzgebiete.	183
2. Alltag im Krieg.	187

3. Das Elsaß (1940-1944)	190
4. Vertreibung und Vernichtung der Juden, Sinti und Roma	193
5. Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter	198
6. Vernichtung „lebensunwerten Lebens“	201
7. Die Bedrückung der Kirchen	203
8. Universitäten und Schulen	205
9. Kulturelles Leben (Theater, Kunst, Bibliotheken, Archive)	212
10. Konstanz als Stadt des Gefangenen austausches	216
11. Politische Gegner, Widerstand	218
12. Gefolgsleute Hitlers in und aus Baden	221
13. Der Krieg erreicht Baden	224

V. Württemberg in der Zeit des Nationalsozialismus

Von *Paul Sauer* 231

A. Die nationalsozialistische „Machtergreifung“ und die „Gleichschaltung“ des Landes	234
B. Der Auf- und Ausbau des nationalsozialistischen Herrschaftssystems bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs	244
1. Staat und Partei	244
2. Kommunalverwaltung und Partei	249
3. Presse, Rundfunk, Propaganda	253
4. NS-Rassen- und Bevölkerungspolitik	261
5. Verfolgung der politischen Gegner. Widerstand gegen das Regime	267
6. Kirchenkampf	271
7. Schul- und Bildungswesen	278
8. Kulturelles Leben	285
9. Wiederaufrüstung, Bunkerbau und Luftschutz	287
C. Der Zweite Weltkrieg	290
1. Alltag und Herrschaft im Krieg	290
2. NS-Ideologie und Krieg: Die Behandlung der Kriegsgefangenen, Fremdarbeiter und „Eindeutschungsfähigen“	297
3. Die Vernichtung „lebensunwerten Lebens“ und die „Endlösung der Judenfrage“	300
4. Die Bedrückung der Kirchen	304
5. Schul- und Bildungswesen, kulturelles Leben	508
6. Politische Gegner, Widerstand	510
7. Die Agonie des NS-Staats	315

VI. Hohenzollern in den Jahren der Weimarer Republik und in der Zeit des Nationalsozialismus

Von *Eberhard Göerner* 321

A. In der Weimarer Zeit	521
1. Die Frage der staatlichen Zukunft Hohenzollerns	521
2. Die Domänenfrage	524
5. Staatliche Verwaltung, Gerichtswesen, kommunale Selbstverwaltung	525
4. Wahlen, Parteien	327
5. Das Fürstenhaus im republikanischen Staat. Der Konflikt zwischen Regierungspräsident und Fürst	528
B. Unter dem nationalsozialistischen Regime bis zum Zweiten Weltkrieg ..	529
1. Die nationalsozialistische „Machtergreifung“ und die „Gleichschaltung“ des Landes	529
2. Partei und Staat. Reichsreformpläne	352
3. Wirtschaft	334
4. Judenverfolgung	356
5. „Hohenzollerisches Nationalbewußtsein“	337
C. Während des Zweiten Weltkriegs	357
1. Verwaltung und Wirtschaft während der Kriegszeit	557
2. Erneute Pläne zur Angliederung an Württemberg	558
3. Verbrechen der nationalsozialistischen Machthaber	559
4. Hohenzollern als Fluchtort	540
5. Kriegsende	542

VII. Das Land Württemberg-Baden 1945-1952

Von *Paul Sauer* 343

A. Das Land unter Besatzung und Militärregierung	546
1. Die ersten Monate	346
2. Gründung des Landes	551
3. Die amerikanische Militärregierung	554
4. Die Landesregierung bis zum Inkrafttreten der Verfassung	360
B. Die allmähliche Demokratisierung des öffentlichen Lebens	564
1. Zulassung von Gewerkschaften und politischen Parteien	564
2. Kommunalwahlen, Neuordnung von Gemeinde- und Kreisverwaltungen	369
3. Vorläufige Volksvertretung und Verfassungsgebende Landesversammlung	371
4. Verfassung	574
5. Staatsbürgerliche Bildungsarbeit	376

C. „Vergangenheitsbewältigung“	377
1. Entnazifizierung	377
2. Verfolgte des NS-Regimes, Wiedergutmachung	382
D. Unter der neuen Verfassung	385
1. Landtag und erste Regierung 1946 bis 1950	385
2. Der Länderrat der amerikanischen Zone und weitere länderübergreifende Einrichtungen	390
E. Überwindung der Nachkriegsnöte und Wiederaufbau	393
1. Flüchtlinge, Kriegsgefangene, Kriegsoffer, Displaced Persons (DPs)	393
2. Ernährung und Landwirtschaft	402
3. Allgemeine Versorgungslage	403
4. Gesundheitsfürsorge	404
5. Wiederaufnahme des Verkehrs	405
6. Wiederaufbau zerstörter Städte und Dörfer	408
7. Entwicklung der Wirtschaft bis zur Währungsreform	410
8. Die Währungsreform und ihre Folgen	414
F. Kultur, Bildung, Kirchen	419
1. Kulturelles Leben und Sport	419
2. Schul- und Bildungswesen	425
3. Kirchen und Religionsgemeinschaften	429
G. Das Land in den Anfangsjahren der Bundesrepublik	455
1. Württemberg-Baden als Gliedstaat im deutschen Föderalismus	455
2. Der zweite Landtag und die zweite Regierung 1950 bis 1952	457

VIII. Das Land Württemberg-Hohenzollern 1945-1952

Von *Wilfried Schöntag* 441

A. Besatzung und Militärregierung	442
1. Bildung von Militärregierung und Staatssekretariat in Tübingen	442
2. Der Wiederaufbau von Gemeinden, Kreisen und Verwaltung	447
B. Verfassung und Regierung	451
1. Verfassunggebung	452
2. Landtag und Regierung 1947 bis 1952	454
5. Parteien, Wahlen, Verbände	459
C. Geistiges und kulturelles Leben	466
D. Sonderprobleme	472
1. Entnazifizierung	472
2. Die Hohenzollernfrage	475

IX. Das Land Baden 1945-1952

Von <i>Klaus-Jürgen Matz</i>	477
A. Die französische Besatzungspolitik	478
B. Die Gründung Badens als Land der französischen Zone.	489
C. Die Anfänge von Parteien und Verbänden	495
D. Entwicklungen im Kulturleben	501
E. Reformen: Die Interaktion zwischen französischer Besatzungsmacht und deutschen Politikern	508
F. Die Regierungen Wohleb	515

X. Grundlagen und Anfänge von Baden-Württemberg 1948-1960

Von <i>Klaus-Jürgen Matz</i>	519
A. Die Entstehung des Südweststaats 1948 bis 1952	519
1. Vorgeschichte bis 1948	520
2. Vom Zweiten Frankfurter Dokument zum Artikel 118 des Grundgesetzes	528
3. Das Scheitern einer vertraglichen Lösung (1949/50).	555
4. Bundesgesetz, Volksabstimmung, Gründung des Südweststaats (1951/52).	541
5. Die Badenfrage bis 1960.	546
B. Landespolitik 1952 bis 1960	549
1. Die Regierung der Kiemen Koalition unter Reinhold Maier (1952/53)	550
2. Verfassungsberatungen, Verfassungskompromiß und Bildung der Allparteienregierung (1952/53).	559
3. Der Aufbau des Landes unter der Allparteienregierung (1953-1956)	569
4. Jahre des Übergangs: die Allparteienregierung in der zweiten Legislaturperiode (1956-1960).	580

XL Baden-Württemberg 1960-1992

Von <i>Fred Sepaintner</i>	591
A. Kleine und große Koalitionen (1960-1972).	595
1. Politische Konstellationen und Wahlkämpfe	595

2. Wahlergebnisse	601
3. Regierungsbildung, Regierungserklärungen und Haltung der Opposition	605
4. Gang der Ereignisse - Schwerpunktthemen der Entwicklung	623
B. Die CDU in der Alleinregierung (1972-1990).	642
1. Politische Konstellationen und Wahlkämpfe	643
2. Wahlergebnisse	652
3. Regierungsbildung, Regierungserklärungen und Positionen der Opposition	660
4. Der Gang der Ereignisse - Schwerpunktthemen der Entwicklung	680
5. Die Rücktritte der Ministerpräsidenten Filbinger und Späth	708
C. Die herausragenden Bereiche der Landespolitik	719
1. Politische Parteien	723
2. Die Baden-Abstimmung	736
5. Kommunen und Kommunalverbände	746
4. Landesplanung und Verwaltungsreform	754
5. Umweltpolitik	771
6. Studentenbewegung	787
7. Innere Sicherheit und Terrorismus	812
8. Die Schulfrage	827
9. Bildungspolitik	834
10. Presse, Rundfunk und Fernsehen	850
D. Kirchen und Religionsgemeinschaften	863
1. Katholische und evangelische Kirche	864
2. Evangelisch-Reformierte, Altkatholiken und Ostkirchen	883
3. Evangelische Freikirchen	886
4. Weitere christliche Kirchen und Gemeinschaften	890
5. Nichtchristliche Religionsgemeinschaften	892
6. Freireligiöse Gemeinden	895
Orts- und Personenregister.	897